

WOLFGANG LUPPE

ZUM NEUESTEN SIMONIDES P. OXY. 3965 FR. 1 / 2327 FR. 6

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 1–9

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



ZUM NEUESTEN SIMONIDES  
P. OXY. 3965 FR. 1 / 2327 FR. 6

*Reinhold Merkelbach*  
*anlässlich seines 75. Geburtstages*  
*in Dankbarkeit*

Im folgenden soll der Versuch unternommen werden, im Anfangsteil des neuen großen Elegie-Bruchstückes des Simonides noch etwas weiterzukommen, das uns nun sowohl durch die Erstveröffentlichung mit umfassender Kommentierung durch P. Parsons<sup>1</sup> vorliegt (der sich auf Vorarbeiten E. Lobels und Mithilfe anderer Gelehrter stützen konnte) als auch in der Elegien-Fragment-Sammlung von M. L. West.<sup>2</sup>

Es handelt sich bei diesem Bruchstück - fr. 11 W.<sup>2</sup> - um einen Abschnitt, zu dem insgesamt sowohl P. Oxy. 3965 fr. 1 und 2 - veröffentlicht 1992 - als auch P. Oxy. 2327 fr. 5 (dazu s.u.), fr. 6 und 27 - veröffentlicht 1954 von Lobel - gehören. Beide Papyri stammen aus dem 2. Jahrh.n.Chr. - Der Einfachheit halber wird im folgenden vielfach bloß von fr. 1 und fr. 2 (P. Oxy. 3965) sowie von fr. 6 und fr. 27 (P. Oxy. 2327) gesprochen.

Diese Elegie handelt sowohl vom trojanischen Krieg als auch von der Schlacht bei Plataiai. Mir geht es hier hauptsächlich um den einleitenden, auf Troja bezüglichen Teil, einen Hymnos auf Achilleus, speziell um die Verse 7-9 und 11, also vornehmlich um fr. 1 und fr. 6, die sich überschneiden. Der Verständlichkeit halber ist aber der Überleitungs-Teil mitzitiert. Denselben Abschnitt, allerdings einschließlich der vorausgehenden Verse, hat soeben in dieser Zeitschrift (98, 1993, 1ff. - insbes. 5f.) M. L. West behandelt.

Als Grundlage für die nachfolgende Besprechung, in der auch die unterschiedliche Schriftnormierung in beiden Papyri berücksichtigt werden muß, sind P. Oxy. 2327 fr. 6 und P. Oxy. 3965 fr. 1 (mit Teilen von 3965 fr. 2 sowie 2327 fr. 27) gesondert aufgeführt, aber jeweils einschließlich des anderweitig bekannten Textbestandes. Im ersten Fall ist der auf fr. 6 erhaltene Teil der Zeilen 5-9 durch senkrechte Striche gerahmt (und nur die dort unsicheren Buchstaben sind unterpungiert). Reste der Zeilen 1-4 sind allein in diesem Fragment enthalten. Von Zeile 10 ist dort lediglich ein Akzent kenntlich. In beiden Fällen sind im Anfangsteil des Erhaltenen jeweils Buchstaben ungefähr so untereinandergesetzt, wie sie im Papyrus stehen, und als Fixpunkte für die Ergänzungen unterstrichen. Die Anfügung von fr. 2 ist durch gestrichelte Linie gekennzeichnet, die Versenden von fr. 27 sind zur Verdeutlichung unterstrichen. Bei der Numerierung von P. Oxy. 3965 fr. 1 sind die

---

<sup>1</sup> The Oxyrhynchus Papyri, vol. LIX, 1992.

<sup>2</sup> Iambi et Elegi Graeci, vol. II, 2. Aufl., Oxford 1992.

ersten 4 Verse von P. Oxy. 2327 fr. 6 mitberücksichtigt. (Diese Numerierung ist in fr. 2 fortgesetzt.) In eckigen Klammern ist die Verszählung von West gegeben, der P. Oxy. 2327 fr. 5, Reste von vier Zeilen mit unterem Rand, als unmittelbar dem fr. 6 (mit oberem Rand) vorausgehende Kolumne ansieht. Aus den in der Erstedition erwogenen Ergänzungen habe ich diejenigen ausgesucht und in den Text gesetzt, die ich für meinen Vorschlag übernehmen möchte. Sie sind größtenteils mit denen bei West identisch und werden im folgenden zumeist nicht nochmals kommentiert. In den unergänzt gelassenen Versen habe ich, soweit möglich, die metrischen Zeichen eingesetzt.

P. Oxy. 2327 fr. 6 (+ 3965 fr. 1,1-6) [= fr. 11,5-14 West<sup>2</sup>]

(Rand)

- [5] ]ος λαο.[  
 Πατρ]όκλου c.[ od. Πατρ]όκλους.[ ?  
 δ]άμασεν ε.[  
 4 'Απόλλ]ωνος χειρι[<sup>3</sup>  
 3965 fr. 1 ]σευσαπ.[ ]στ[  
 δ  
 [10] - ω - Πρ]ιάμου| παι·c·ι | χ[αριζ]όμ[ενος  
 - υ 'Αλεξά]νδροιο κακίφρ[ονο]c ώςτε.[  
 ]τερ  
 8 - ω - ]θείηc άρμα κλαθειλε Δίκ]ηc  
 - ω - ]v πέρσαν]τες αοίδιμον [οϊκαδ' ί]κοντο (fr.27 Kol.I)  
 φέρτατοι ήρ]ών <sup>??</sup>άγεμαχοι Δαναοί (in fr.6 nur Akzent)

P. Oxy. 3965 fr. 1 u. 2 [= fr. 11,9-26 West<sup>2</sup>]

- 5 ]σευσαπ.[ ]στ[ (π.[ nur in 2327 fr. 6,5)  
 [10] - υ - Πρ]ιάμου| παι·c·ι | χ[αριζ]όμ[ενος  
 - υ 'Αλεξά]νδροιο κακίφρ[ονο]c ώςτε.[  
 8 - ω - ].θείηc άρμα καθειλε Δίκ]ηc. (]. : Senkrechte)  
 - ω - ]v πέρσαν]τες αοίδιμον [οϊκαδ' ί]κοντο (fr. 27 Kol. I)  
 φέρτατοι ήρ]ών άγεμάχοι<sup>4</sup> Δαναοί  
 [15] - ω άθά]νατον κέχυται κλέος άνδ[ρòc] έκητι,

<sup>3</sup> West ergänzt V. 3f. [7f.] οὐ δὴ τίς c' ἐδ]άμασεν ἐφ[ήμεριος βροτὸς αὐτόc, / ἀλλ' ὑπ' Ἀπόλλ]ωνος χειρὶ [τυπεῖc ἐδάμηc.

<sup>4</sup> Hesych H 50 L. ήγεμαχος· πολέμαρχος und E.M. 299,43 'Ηγέλοχος, ώc ἀπὸ βαρυτόνου γινόμενον· καὶ τὸ ήγεμών καὶ ήγεμαχος sind die einzigen Erwähnungen dieses Wortes (abgesehen vom Eigennamen). Der getilgte Akzent auf dem α dürfte der ursprüngliche in dieser Handschrift sein.

- 12 ὃς παρ' ἰοπ]λοκάμων δέξατο Πιερίδ[ων  
 πᾶσαν ἄλη]θείην· καὶ ἐπώνυμον ὄπ[λοτέρ]οιαιν  
 ποιήσ' ἡμ]ιθέων ὠκύμορον γενεά[ν. ἠρώ[ων (Variante)  
 ἀλλὰ σὺ μέ]ν νυν χαίρε, θεᾶς ἐρικυ[δέος υἱὲ
- 16 [20] κούρης εἰν]αλίου Νηρέος· αὐτὰρ ἐγὼ  
 κικλήικω] σ' ἐπίκουρον ἐμοί, π[.....]ε Μοῦσα, (π[ολυώνυμ]ε?)
- fr. 2 εἴπερ<sup>5</sup> γ' ἀν]θρώπων εὐχομένω[ν μέλαι· περ  
 ἔντυνο]ν καὶ τόνδ[ε μελ]ίφρονα κ[όμον ἀο]ιδῆς
- 20 ἡμετ]έρης, ἵνα τις [μνήσ]ετ' [ἐ]ν [όψιγόνοις  
 [25] ἀνδρῶ]ν, οἱ Σπάρτ[η] τε καὶ Ἑλλάδι δούλιον ἡμ]αρ  
 ἔσχον] ἀμυνόμε[νοι

Zentralfigur des ersten, den trojanischen Krieg betreffenden Teils war offenbar Achilleus. Das zeigt vor allem V.15f. Im erhaltenen Teil ist anfangs - V.3f. und V.6 - offensichtlich von seinem Tod durch Paris/Apollon die Rede. Vgl. T 416f. (Hera zu Achilleus:) ἀλλὰ σοὶ αὐτῷ / μόριμόν ἐστι θεῶ τε καὶ ἀνέρι ἴφι δαμῆναι (mit den Scholien φαὶν ὡς ἐν σχήματι Πάριδος Ἐπόλλων ἐτόξευεν αὐτὸν bzw. ὑπὸ θεοῦ Ἐπόλλωνος καὶ ἀνδρὸς Ἀλεξάνδρου) und X 359f. (Hektor zu Achilleus:) ἡματι τῷ, ὅτε κέν σε Πάρις καὶ Φοῖβος Ἐπόλλων / ἐσθλὸν ἐόντ' ὀλέσωσιν ἐνὶ Σκαιῆσι πύλῃσιν. Im Zusammenhang mit Achilleus ist gewiß auch Patroklos - V.2 - erwähnt, wahrscheinlich mit Achilleus' Tod der frühere Tod seines Freundes.<sup>6</sup> Subjekt zu χ[αριζ]όμενος (V.6) - diesem Ergänzungsvorschlag Parsons' gebe ich den Vorzug - dürfte dem vermutlichen Inhalt nach Apollon sein. West erwägt χ[αλεπτ]όμενοι, bezogen auf Athene und Hera.<sup>7</sup>

#### Vers 7:

Parsons erwägt für den Anfang dieses Verses [εἶνεκ' (so West), [ὑβριν oder [θάρρος Ἀλεξά]νδροιο.

Meines Erachtens ist eine solche Ergänzung neben χ[αριζ]όμενος kaum möglich: Daß von Apollon gesagt sein könnte Πριάμου παιδὶ χαριζόμενος / εἶνεκ' Ἀλεξάνδροιο κακόφρονος ist an sich unwahrscheinlich: denn das wäre ein Vorwurf an die Gottheit. Zudem ist ja Paris/Alexander gleichfalls ein Πριάμου παῖς, folglich wäre Πριάμου παιδὶ χαριζόμενος 'wegen eines Priamossohnes' eine recht eigenartige Vorstellung, sofern man nicht etwa rhetorische Zuspitzung annehmen wollte. Schließlich wäre die in fr. 6 vorliegende - gewiß nicht richtige - Änderung bzw. der

<sup>5</sup> Offensichtlich war im Text von fr. 27 εἰ περὶ geschrieben, wie aus der Randbemerkung zu erschließen ist.

<sup>6</sup> West ergänzt V. 2 [6] e.g. καὶ μετὰ Πατρ]όκλου σ' ἄ[γγει κρύψαν ἐνί.

<sup>7</sup> Παλλὰς δ' ἐγγύ]ε εὐδῶσα περ]ικλεῆς ἄ]στ[ρ]υ καθεῖλεν, / σὺν δ' Ἡρῃ, Πρ]ιάμου παιδὶ χ[αλεπτ]όμενοι.

Korrekturvorschlag παιδὶ (durch Tilgungspunkte neben dem C und darübersetztem Δ), nämlich Πρ]ιάμου παιδὶ (im Zusammenhang mit Achilleus' Tod doch wohl = 'Ἀλεξάνδρῳ, nicht etwa = Ἔκτορι) χ[αριζ]όμ[ενος bei Fortsetzung des Textes mit [εἶνεκ' Ἀλεξά]νδροιο nicht sinnvoll, so daß man dann eigentlich eine solche 'Korrektur' kaum voraussetzen könnte. Bei ὕβριν (bzw. [θάρακος] Ἀλεξά]νδροιο andererseits gäbe es wohl kaum eine Möglichkeit, diesen Ausdruck an das Vorausgehende anzuschließen. Diese Ergänzung entfällt daher m.E. aus syntaktischen Gründen. Athene und Hera (West's Deutung) aber wären im Zusammenhang mit Achills Tod unerwartet genannt, und Πρ]ιάμου παιδὶ (die Variante) χ[αλεπτ]όμ[εναι / εἶνεκ' Ἀλεξά]νδροιο setzte dann ebenfalls eine unsinnige Änderung voraus.

Mir erscheint es am einfachsten, nach χ[αριζ]όμ[ενος Satzschluß anzunehmen, wie das übrigens auch in dem - bereits von Parsons zitierten - Theognis-Vers 774 Ἄλκοθόωι Πέλοπος παιδὶ χαριζόμενος der Fall ist (vgl. auch Theogn. 1000 und 1224). Ebenfalls Satz- und Pentameterschluß nach χαριζόμενος findet sich auch Simonides fr. 20,11f. West<sup>2</sup> ἀλλὰ [cὺ] ταῦτα μαθὼν [βιότου ποτὶ τέρμα / ψυχῆι τῶν] ἀγαθῶν τλήθι χαριζόμενος (= P. Oxy. 3965 fr. 26,11f.). Apollon tötete den Achilleus den Troern zu gefallen. Dann jedoch ist eine Satzanschlußpartikel im zerstörten Anfangsteil des Verses 7 anzusetzen. Damit scheidet aber zugleich ein Substantiv am Versanfang aus, von dem Ἀλεξά]νδροιο abhängen könnte. (Selbst bei Anschluß mit bloßem δ' wäre in [- ∪ δ' Ἀλεξά]νδροιο für ein solches kein Platz.) s.o.

Parsons hat zu Recht hervorgehoben, daß der Übergang vom Tod des Achilleus zur siegreichen Beendigung des Krieges plötzlich geschieht.<sup>8</sup> Das wird jedoch gerade dann verständlich, wenn es im ersten Teil der Elegie hauptsächlich um Achilleus ging und folglich dieser Teil eigentlich mit dessen Tod durch Paris und Apollon abgeschlossen war. In diesem Fall nämlich ist ein kurzer - auf den ganzen Mythos bezogener - Abschlusssatz des Inhalts 'Aber die Freveltat des Paris (die zu dem Krieg geführt hatte) fand ihre gerechte Strafe, und die Griechen zogen nach der Zerstörung der Stadt Troja heim' völlig angemessen. Ich meine, daß die Verse 7-10 in diesem Sinne zu verstehen sind. Dazu sogleich ausführlicher. Eine Überleitung zu solchem Abschlusssatz ergäbe die Ergänzung [ἀλλὰ γ' <sup>9</sup>], 'aber (je)doch'. (Möglich wäre evtl. auch [αὐτὰρ.] In der Länge entspricht dieser Vorschlag übrigens den von Parsons für diesen Vers erwogenen Ergänzungen (s.o.).

Bei [ἀλλὰ γ' am Versanfang muß Ἀλεξά]νδροιο κακόφρ[ονο]ς von einem Wort des Vers-Endes abhängen. Ich vermute dementsprechend für Vers 7 [ἀλλὰ γ' Ἀλεξά]νδροιο κακόφρ[ονο]ς ὡς τ(ε)ῖ[νοι ὕβριν, 'aber jedoch um des ruchlosen Alexander Frevel zu strafen / zu rächen ...'. Die proleptische Stellung von Ἀλεξά]νδροιο

<sup>8</sup> "The new fragment shows that Achilles was central to this section. ... But the transition is sudden: 7-8 sum up the cause of the war, 9-10 its conclusion."

<sup>9</sup> Zu ἀλλὰ γε vgl. Kühner/Gerth<sup>4</sup> II 177.

κακόφρ[ονο]ς ist passender Ausdruck der Hervorhebung. Zu τίνω in diesem Sinne vgl. z.B. Aischyl. Choeph. 651. Dort heißt es in der vierten Antistrophe eines Chorliedes (V. 646ff.) Δίκας δ' ἐρείδεται πυθμῆν, / προχαλκεύει δ' / Αἶσα φαεγανουργός· / τέκνον δ' ἐπειφέρει δόμοις / αἰμάτων παλαιτέρων / τ(ε)ίνει(ν) μῦθος χρόνῳ κλυτὰ / βυκκόφρων Ἐρινός. Übrigens ist dort (im einzigen Codex M) ebenso, wie ich es hier annehme, itazistisch τείνει(ν) geschrieben. Das Iota von τίνειν kann sowohl lang als auch kurz sein. Kurz gemessen in der Elegie ist es z.B. Theogn. 740 μήτιν' ὑπερβαίην ἀντιτίνειν πατέρων.

Vers 8:

Parsons erwägt θείης (so West), ἰθείης und εἰῆθείης und neben Δίκ[ης] auch Δίκ[η].

Ähnlich wie in der ausgeschriebenen Aischylos-Stelle, in der Ἐρινός den Orestes zum Rächen (τίνειν) des μῦθος veranlaßt sowie gleichzeitig Δίκας πυθμῆν und Αἶσα genannt werden, halte ich hier Δίκη bzw. den Δίκη enthaltenden Ausdruck ἄρμα Δίκ[ης] mit West für das Subjekt. (Letzteres könnte ja auch Objekt sein.) s.o. Denn es ist schwerlich eine sinnvolle Ergänzung möglich, wenn man ἄρμα mit davon abhängigem vorausgehenden Genitiv etwa als Objekt zu καθεῖλε Δίκ[η] verstehen wollte; denn ἄρμα müßte in diesem Fall doch wohl ein 'troisches' ἄρμα sein (was auch immer mit solch merkwürdigem Ausdruck gemeint sein könnte), weil Troja bzw. die Troer ja doch dasjenige bzw. diejenigen sein müßte(n), welche(s) die Δίκη büßen läßt. θείης könnte als vollständiges Wort ('göttlich') ohnehin jedenfalls nicht Apposition zu einem vorausgehenden Substantiv sein, da vor dem Θ eindeutig noch der untere Teil einer Senkrechten kenntlich ist, der Genitiv bei einem femininen Substantiv aber auf C enden müßte (sofern man nicht ein sinnentsprechendes Femininum der O-Deklination - mit Genitiv ΟΥ - fände). Ergänzt man Δίκ[ης], liegt es nahe, in (-)θείης ein zu diesem Wort gehöriges Adjektiv anzunehmen. Von den oben erwähnten Adjektiven gebe ich εἰῆθείης den Vorzug im Hinblick auf Pindar Nem. 10,12 πατρὶ δ' Ἀδράκτοιο Λυγκεῖ τε φρενῶν / καρπὸν εὐθεία συνάρμοξεν δίκᾱ, Solon fr. 36,19 W<sup>2</sup>. εὐθείαν εἰς ἕκαστον ἀρμόσας δίκην, Theogn. 330 σὺν εὐθείῃ θεῶν δίκη ἀθανάτων und Aischyl. Eum. 433 κρῖνε δ' εὐθείαν δίκην. Der Abstand des Fußes der Senkrechten vor θείης läßt ohnehin eher ein Y als ein I erwarten. Auch Platzgründe spielen bei dieser Wahl eine Rolle, dazu s.u. Zur Stellung des Adjektivs im Pentameter vgl. z.B. Vers 12 ἰοπ]λοκάμων δέξατο Πιερίδ[ων].

Ist aber ἄρμα Δίκ[ης] Subjekt, fehlt am Versanfang das Objekt. Dem Sinne nach erwarte ich, wie gesagt, ein Wort für 'Troja' oder 'die Troer'. Das Θ von εἰῆθείης steht in fr. 1 etwa unter der Mitte zwischen A]N von [ἀλλά γ' Ἀλεξά]νδροιο (Z.7) sowie über dem ersten ω von [φέρτατοι ἦρ]ώων (Z.10) und der Mitte zwischen OK von [ὄς παρ' ἰοπ]λοκάμων (Z.12). Demnach wären vor ἰθείης noch etwa 9 1/2 bzw. 9 Buchstaben zu erwarten. (Iota wird hier und im folgenden jeweils als 'halber Buchstabe' gerechnet.) In fr. 6

steht das P von ἄρμα unter der Mitte zwischen OI von [ἀλλά γ' Ἀλεξά]νδροιο (Z.7). Folglich wären hier vor Ιρμα noch etwa 13 1/2 Buchstaben anzunehmen, bzw. vor Ιθείης ἄρμα noch etwa 8 Buchstaben. Dementsprechend schlage ich für Vers 8 vor: [τούτους ε]ϋθείης ἄρμα καθεῖλε Δίκ[η]ς. Das wären 9 Buchstaben vor Ιθείης. Es bezieht sich τούτους auf die am Ende des vorausgehenden Satzes genannten Πρ]ιάμου παϊὶ und ist somit ohne weiteres verständlich.

Für die Vorstellung von einem 'Wagen der Δίκη' gibt es, wie Parsons hervorhebt, im Griechischen keinerlei Parallele. Daß ein Wagen - zumal ein Streitwagen, was ἄρμα oftmals bedeutet - jemanden 'niederreißt', 'zu Boden streckt', 'zu Fall bringt', ist andererseits gut vorstellbar. Zu καθαίρω in der genannten Bedeutung mit ganz entsprechendem Subjekt vgl. z.B. β 99f. εἰς ὅτε κέν μιν / μοῖρ' ὀλοή καθέλῃσι ταηλεγέος θανάτοιο, Pindar Ol. 9,60 μὴ καθέλοι μιν αἰών und Eurip. Herakles 1396 καὶ τοὺς χθένοντα γὰρ καθαίρουσιν τύχαι. Die Ungewöhnlichkeit der Vorstellung von einem 'Wagen der Δίκη' mag den Änderungsvorschlag zu τέρμα ('höchste Gewalt', 'Entscheidung', 'Autorität') Δίκ[η]ς in fr. 6 bedingt haben: Dort ist ]τερ über α]ρ (von ἄ]ρμα κ[αθ-) geschrieben.

*Vers 9:*

Für den Anfang von Vers 9 hatte Parsons [οἱ δὲ πόλι]ν bzw. West aus Platzgründen [τοὶ δὲ πόλι]ν erwogen.

Mir erscheint zum ersten οἱ δὲ bzw. τοὶ δὲ einmal deswegen weniger passend, weil in den unmittelbar vorausgehenden Versen nicht von Griechen die Rede ist, so daß 'die(se) aber' schwer verständlich wäre, zudem aber eine solche Subjektsbezeichnung fehl am Platz ist, da doch am Ende des nächsten Verses ausdrücklich das Subjekt Δαναοί genannt ist. Zweitens ist m.E. eine präzisere Bezeichnung als ein allgemeines πόλιν zu erwarten; denn da von Troja unmittelbar zuvor ja auch nicht gesprochen ist, wäre durchaus nicht ohne weiteres klar, welche πόλις gemeint sein sollte.

Mir scheint in Fortführung des oben für den Abschlusssatz vermuteten Gedankengangs am einfachsten folgende Ergänzung zu sein: [καὶ Τροίη]ν πέρσαντες ἀοίδιμον [οἴκαδ' ἵ]κοντο / ... Δαναοί.

Etwas problematisch ist allerdings der Umfang dieser Ergänzung: In fr. 1 steht das N vor πέρσαντες etwa unter der Mitte von ΥΘ von [τούτους ε]ϋθείης (Z.8) und begann etwa soweit links wie das erste ν in [φέρτατοι ἦρ]ῶων in der Zeile darunter (Z.10). Man erwartete also vor diesem N in fr.1 etwa 8 1/2 bzw. 9 1/2 Buchstaben, und [καὶ Τροίη]ν entspricht nur 7 Buchstaben. In fr. 6 steht das P von [τούτους ε]ϋθείης ἄρμα (Z.8) über der Mitte von Te von πέρσαντες ἀοίδιμον. Entsprechend der Zeile 8 würde man vor ]τες also etwa 14 Buchstaben erwarten. [καὶ Τροίη]ν πέρσαν] aber sind genau 14 Buchstaben. Dem könnte auch die Folgezeile in fr. 6 entsprechen, von der allein ein Akzent unter dem ersten O von ἀοίδιμον erhalten ist. Es muß sich um den Akzent von ἀγεμοχοι handeln, der, wie fr. 1 zeigt, über dem e oder dem zweiten A dieses Wortes gestanden haben kann. Nimmt man ihn als den Akzent auf jenem A (setzt also die Zeile um zwei Buchstaben weiter



nach links als bei Annahme des Akzents über dem e), wären dem [φέρτατοι ἦρ]ῶων ἀγεμᾶ| (Z.10) entsprechend für [ - ◡ - ]ν πέρσαν,τεσ ἀο| etwa 17 1/2 bzw., in Anbetracht der beiden etwas breiteren ω und des breiten η, etwa 18-19 Buchstaben anzusetzen. [καὶ Τροίη]ν πέρσαν,τεσ ἀο| aber entspräche 19 Buchstaben. Fr. 6 scheint also die Ergänzung [καὶ Τροίη]ν zu rechtfertigen. Vielleicht war in fr. 1 Τρῶη]ν geschrieben. Das in dieser Handschrift sehr breite ν entspräche etwa zwei Buchstaben. Dann wäre für diese Zeile in fr. 1 gewissermaßen ein Buchstabe mehr anzusetzen als oben vorausgesetzt, nämlich immerhin 8 gegenüber 8 1/2 bzw. 9 1/2.

*Vers 11:*

Für Vers 11 hatte Lobel [οἷσι κατ' ἀθά]νατον κέχυται κλέος vorgeschlagen.

Mir erscheint es besser, statt Vers 11 mit einem Relativpronomen anzuschließen, der dann seinerseits wiederum mit einem Relativpronomen fortgesetzt wird (οἷσι ... ὅς), den Gedanken der Verherrlichung dieser griechischen Helden durch H o m e r als selbständigen Satz zu fassen und ihn mit - gleichlangem - [τοῖσιν δ' anzuschließen. So bekommt dieser Satz als eigenständige Aussage wohl auch mehr Gewicht als Gegenpart zu dem, was sich Simonides für den Ruhm der im folgenden von i h m s e l b s t gepriesenen Helden erhofft (vgl. V.16ff.).

Zum Abschluß seien die von mir neu ergänzten Verse - diesmal mit der heute üblichen Einrückung der Pentameter - nochmals im Zusammenhang vorgeführt, nämlich V.6-16, und anschließend Faksimile-Zeichnungen von fr. 2327 fr. 6 und von fr. 3965 fr. 1 jeweils mit den Ergänzungen der Vers-Anfänge gegeben. (An dieser Stelle sei hervorgehoben, daß ich die Ergänzung des Anfangs von Vers 15 durch Parsons als ganz sicher und damit als maßgeblichen Anhaltspunkt für alle vorausgehenden Ergänzungen einschätze.)

6 [10]	- ◡ ◡ - Πρ]ιάμου παιὶ χ[αριζ]όμ[ενος. ἀλλά γ' Ἄλεξά]νδροιο κακόφρ[ονο]ς ὡς τ(ε)ί[νοι ὕβριν τούτους ε]ὔθειης ἄρμα καθεῖλε Δίκ[ης καὶ Τροίη]ν πέρσαντεσ ἀοίδιμον [οἷκαδ' ἴ]κοντο
10	φέρτατοι ἦ]ρώων ἀγέμαχοι Δαναοί.
[15]	τοῖσιν δ' ἀθά]νατον κέχυται κλέος ἀν[δρὸς] ἔκητι, ὅς παρ' ἰοπ]λοκάμων δέξατο Πιερίδ[ων πᾶσαν ἀλη]θείην, καὶ ἐπώνυμον ὀπ[λοτέρ]οισιν ποίησ' ἡμ]ιθέων ὠκύμορον γενεά[ν.
15	ἀλλὰ σὺ μέ]ν νυν χαίρε, θεᾶσ ἐρικυ[δέος υἱὲ
[20]	κούρης εἰν]αλίου Νηρέος. . . .

fr. 6

ΟΣ ΛΑΟΙ  
 ΟΚΛΟΝ  
 ΜΑΣΣΕΝΕ  
 ΩΝ ΟΣ ΧΕΡΗ  
 ΚΑΠΤ  
 Δ  
 ΠΑΚΕΙ

7 ΑΛΛΑ ΓΑΛΕΞΑΝΔΡΟΙ ΟΚΑΙ  
 ΤΟΥΤΟΥΣ ΕΥΘΕΙΗΣ ΑΡΜΑΝ  
 9 ΚΑΙ ΤΡΩΙΗΝ ΠΕΡΣΑΝΤΕΣ ΔΟ  
 ΦΕΡΤΑΤΟΙ ΗΡΩΩΝ Δ ΓΕΜΑ

fr. 1

7 ΑΛΛΑ ΓΑΛΕΞΑΝΔΡΟΙ ΟΚΑΙ ΚΟΦΡ  
 ΤΟΥΤΟΥΣ ΕΥΘΕΙΗΣ ΑΡΜΑΝ Δ ΘΕΤΧΕΔΩ  
 ΚΑΙ ΤΡΩΙΗΝ ΠΕΡΣΑΝΤΕΣ Δ ΟΙ ΔΙ ΜΟΝ  
 10 ΦΕΡΤΑΤΟΙ ΗΡΩΩΝ Δ ΕΜΑΧΟΙ ΔΑΙΔΟΙ  
 ΤΟΙΣΙΝ Δ ΔΘΑ ΠΑΤΟΝ ΚΕΧΥΤΔΙΚΛΕΟΣΑ  
 ΟΣΤΑΡΙΟΠΡΟΚΩΜΩΝ Δ ΕΣΑΤΟΤΤΙ ΕΡΙΔ  
 ΠΑΣΩΝ Δ ΑΚΒΕΙ ΗΝ ΚΑΙ ΕΠΩΝ ΤΛΟΝΟΝ  
 ΠΟΙΗΣ ΗΛΜΘΕΩΝ Ω ΣΥΜΟΡΟΝΤΕΝ ΕΥ  
 15 ΑΛΛΑ ΣΥΜΕΝΥΝ ΧΑΙΡΕΘΕ Δ ΣΕΡΙΚΥ  
 ΚΟΥΡΗΣ ΗΝ ΔΙΟΥΝ ΗΡΕΟΣ ΔΥΤΑ ΡΕΗ  
 ΚΙΚΑΝ ΚΩΣ ΕΠΙΚΟΥΡΟΝ ΕΜΟΙΤΑ  
 ΕΥΧΟΜΕΝ  
 ΦΡΟΝΑ

*Zusatz:* Beginn des Zuges gegen die Perser

Die eigentliche Erzählung der Perserkämpfe beginnt mit Vers 25 [29] (in fr. 2) und lautet mit den Ergänzungen der editio princeps:

25	- <u>ω</u>	Εὐ]ρώταν κα[ἰ Σπάρτη]ς ἄκτυ λιπόντ[εσ
[30]	- <u>ω</u> -	] Ζηγὸς παιεὶ ἐν ἵπποδάμοις
		Τυνδαρίδα]ς ἥρωι καὶ εὐρυβίηι Μενελάω[ι
28	- <u>ω</u>	πατ]ρώης ἡγεμόνες π[ό]λεως.

Parsons vermutet, das finite Verb habe zu Beginn von Vers 26 gestanden: ἐξέλασαν, ἐξῆλθον, ὄρμησαν (letzteres West). Ich erwäge, es vielmehr bereits am Anfang dieses Satzes (im Vers 25) anzusetzen, wo West οἱ μὲν ἄρ' ergänzt, nämlich βῆσαν δ' Εὐ]ρώταν ..., vgl. Ξ 281 τὸ βήτην Λήμνου τε καὶ Ἴμβρου ἄκτυ λιπόντε(σ).

Am Anfang von Vers 28 ist wohl am ehesten ein zu ἡγεμόνες gehöriges Adjektiv zu erwarten, das dann zweisilbig gewesen sein muß. Die Auswahlmöglichkeiten sind gering: ἐσθλοὶ e.g. im textkritischen Apparat bei West, möglich evtl. auch πολλοί.

Halle/S.

Wolfgang Luppe